

Auf die Abnahme der Sterblichkeit hat in neuerer Zeit zugleich die geringere Zahl der an Epidemien und namentlich an Blattern Gestorbenen eingewirkt.

Die Abnahme der an Blattern Gestorbenen ergibt sich in allen hier in Betracht gezogenen Ländern und schwankt zwischen 9·7% (in Schlesien) und 2·5% (in Niederösterreich) <sup>1)</sup>; es lässt sich hieraus der Gewinn welchen die Menschheit der Entdeckung Dr. Jenner's verdankt, nicht verkennen.

Was die natürliche oder die durch Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen bewirkte Zunahme der Bevölkerung <sup>2)</sup> innerhalb der betrachteten beiden Perioden betrifft, so zeigt sich im Allgemeinen, dass diese in neuerer Zeit etwas rascher erfolge, was weniger dem einen Factor, der Zahl der Geborenen, als vielmehr der Verminderung der Sterblichkeit zuzuschreiben ist. Die Bevölkerungszunahme geschah im vorigen Jahrhundert grösstentheils auf Rechnung des erstern Factors, während in neuerer Zeit beide Factoren, natürlich in entgegengesetzter Richtung, zusammenwirken <sup>3)</sup>. Diess gibt neuerdings Zeugniß von der durch das Fortschreiten der Civilisation bedingten Verbesserung der Lebensverhältnisse, indem die in letzterer Weise bewirkte Zunahme der Bevölkerung ein stärkeres Anwachsen der ältern und erwerbfähigen Individuen voraussetzt, wodurch die innere Kraft des Volkes erhöht wird <sup>4)</sup>.

Dass die Bevölkerungszunahme in Böhmen und Oberösterreich in neuerer Zeit schwächer auftritt, setzt nicht eben ungünstige Bevölkerungsverhältnisse voraus, sondern findet seine Erklärung darin, dass die Zunahme, da sie im vorigen Jahrhundert daselbst die ersten Stellen unter den übrigen Ländern eingenommen hatte, sich in neuerer Zeit in ein natürliches Gleichgewicht mit den übrigen Lebensverhältnissen zu setzen sucht.

<sup>1)</sup> In Preussen betragen die an Blattern Gestorbenen im Durchschnitte in den Jahren 1776—1780 8·2%, in den Jahren 1817—46 nur noch 0·85 Procent aller Gestorbenen. Mittheilungen des statistischen Bureau's in Berlin, 1833.

<sup>2)</sup> Über die Zunahme der Bevölkerung, berechnet auf Grundlage der Ergebnisse der Volkszählungen, s. im XIV. Bande der Sitzungsberichte der philos.-histor. Classe.

<sup>3)</sup> Diese Erscheinung wird in den meisten Staaten von Europa beobachtet, hierfür gibt A. L e g o y t im Journal des Economistes (tome 17) die entsprechenden Zahlenbeweise.

<sup>4)</sup> Die Zahl der über 15 Jahre alten männlichen Individuen hat in Böhmen, Mähren und Schlesien im vorigen Jahrhundert um 0·6%, in der neuern Zeit jedoch um 1·2% jährlich zugenommen.